

## EDITORIAL

---

Liebe Leser\*innen,

*Storying Otherwise* lautet der Titel der 72. Ausgabe von *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*. Die im Anschluss an Donna Haraway (2016) gewählte Formulierung verweist auf die Rolle des Erzählens und der Narrative in Hinblick auf die Produktion von Wissen. Zwei Fragen stehen dabei im Vordergrund: Welchen Einflüssen unterliegt die Produktion von Wissen und welche Effekte hat dieses Wissen in gesellschaftlichen Zusammenhängen, also auch außerhalb der Wissenschaft? Feministische Forschung hat bereits früh darauf hingewiesen, dass wissenschaftliche Erkenntnisbildung zum einen nicht losgelöst von sozialen und kulturellen Vorannahmen, Strukturen und Bedingtheiten erfolgt und zum anderen einen zentralen Anteil an einer Hierarchisierung der Geschlechter haben kann (z.B. Honegger 1991). Dabei hat feministische Forschung selber Wissen produziert. Die Kommunikation dieses Wissens in die gesamte Gesellschaft hinein ist von Bedeutung, z.B. im Einsatz für eine gerechtere Welt, für ein *convivial thinking* oder in Hinblick auf eine zunehmend problematische Wissenschaftskepsis und Demokratiefeindlichkeit aus politisch rechter Perspektive (dazu: Frey 2014). Wie können angesichts dessen Geschichten über Geschlecht, Macht, Natur und Kultur erzählt werden, die von feministischen und anderen, etwa postkolonialen Interessen geleitet werden? Die Beiträge dieser Ausgabe diskutieren diese Frage an Beispielen aus der Bildenden Kunst, dem Comic, der Projektarbeit und der Performance.

Unser großer Dank gilt den Autor\*innen dieses Heftes, die mit ihren Beiträgen facettenreiche Perspektiven auf das Thema liefern. Auch den Autorinnen der beiden Rezensionen sei ausdrücklich gedankt. Dass Evgenia Tsanana Heft 72 mit ihrer Arbeit *Körperteile von Gewicht* im Rahmen der Edition bereichert, freut uns besonders. Auch Fabian Brunke von Zwo.Acht sei für die Gestaltung dieses Heftes gedankt.

Die kommende Ausgabe Nr. 73 wird sich Deutungsmustern von Geschlecht und Sexualität in erinnerungs-kulturellen Repräsentationen von Holocaust und Nationalsozialismus zuwenden. Das Heft stellt Fragen der Re-Produktion, aber auch nach den Verschiebungen von Deutungs-

mustern von Geschlecht und Sexualität in Repräsentationen von Nationalsozialismus und Holocaust. Es wirft überdies die Frage nach den Medienrezipient\*innen auf, indem es fragt, inwiefern vergeschlechtlichte und sexualisierte Repräsentationen von Holocaust und NS-Vergangenheit subjektbildend in Hinblick auf ihre Rezipient\*innen, auf Individuen und Kollektive wirken. Unter dem Titel *Déjà vu? Gender, Holocaust und Subjektivierung in der Erinnerungskultur nach 1945* übernehmen Mirjam Wilhelm und Julia Noah Munier die Herausgabe Heftes.

Heft 74 steht unter dem Titel *Backyard Economy. Perspectives on Marginalization in Art and Economy* und geht aus einem gleichnamigen Projekt hervor, das die Künstlerin Jenni Tischer und die Kunsthistorikerin Stefanie Kitzberger an der Universität für angewandte Kunst initiiert haben. Das Heft diskutiert künstlerische Auseinandersetzungen mit den für die Ökonomie des globalen Kapitalismus grundlegenden, jedoch überwiegend unsichtbaren Formen sozialer Reproduktion. Der Titel zitiert zwei filmische Arbeiten Martha Roslers aus dem Jahr 1974, *Backyard Economy I* und *Backyard Economy II (Diane Germain Mowing)*, in denen die Künstlerin reproduktive und künstlerische Arbeit verbindet. Roslers Position steht beispielhaft für marxistisch-feministische Praxen der (westlichen) Institutionskritik, die von den eingeladenen Autor:innen aufgegriffen und kritisch auf alternative Ökonomie- und Geschichtskonzepte sowie gegenwärtige Verhältnisse hin perspektiviert werden. Ihre aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen hervorgehenden Texte behandeln Dynamiken zwischen Repräsentation und der Arbeit an Produktionsbedingungen und Effekten der Institutionalisierung und setzen dort an, wo Ausschlüsse und Ausgrenzungen (wieder)hergestellt werden. Dabei thematisieren sie Wechselwirkungen der Auf- und Abwertung, der Ausbeutung und des Profits inner- und außerhalb des Kunstfelds und untersuchen die Rolle binärer Konstruktionen, geschlechtsspezifischer Festschreibungen sowie (neo-)kolonialer Prägungen in reproduktiver Arbeit, Wertproduktion und Eigentumsverhältnissen. Das für Herbst 2023 vorgesehene Heft enthält auch eine fotografische Dokumentation der Ausstellung *Backyard Economy*, die im Herbst 2022 in der Universitäts-galerie der Angewandten im Heiligenkreuzer Hof zu sehen war.

Wir wünschen den Leser\*innen dieses Heftes eine anregende Lektüre.

Smillo Ebeling (als Gastherausgeberin) & Anja Zimmermann (FKW)

Frey, Regina u.a. (2014): Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie. Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse, Berlin: Heinrich Böll Stiftung

Terranova, Fabrizio (2016): Donna Haraway: Storytelling for Earthly Survival (Film)

Honegger, Claudia (1991): Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib, Frankfurt a.M., Campus